



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST
PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

PRESSEMITTEILUNG

12. Oktober 2023

Nr. 69/2023

Bund, Länder und Kommunen verabschieden einheitlichen Klimabilanzstandard für Kultureinrichtungen

Kunstministerin Petra Olschowski: „Kultureinrichtungen bekommen wirkungsstarkes Instrument an die Hand. Landeskultureinrichtungen sollen künftig ihre Emissionen nach dem neuen CO₂-Kulturstandard bilanzieren“

Federführung für Prozess lag beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Wichtiger Schritt für bundesweite Vergleichbarkeit und Fortentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit in Kultureinrichtungen: In einem Spitzengespräch am 11. Oktober 2023 haben die Staatsministerin für Kultur und Medien, die Kulturministerinnen und -minister sowie Kultursenatoren der Länder und die Kommunalen Spitzenverbände einen [gemeinsamen CO₂-Bilanzierungsstandard für Kultureinrichtungen](#) samt zugehörigem CO₂-Rechner verabschiedet. Künftig können Kultureinrichtungen aller Sparten nach einheitlichen Vorgaben ihre CO₂-Emissionen erfassen, Einsparpotentiale identifizieren und nachhaltige Strategien entwickeln. Bisher gab es keine einheitlichen Vorgaben oder Standards zur Erstellung von Klimabilanzen im Kulturbereich. Baden-Württemberg war maßgeblich an der Erarbeitung des CO₂-Bilanzierungsstandards beteiligt.

„Die Kultureinrichtungen bekommen ein wirkungsstarkes Instrument an die Hand: Treibhausgasemissionen können künftig einheitlich erfasst und anschließend

systematisch reduziert werden. Auf dieser Basis können Nachhaltigkeitsstrategien entwickelt werden. Unser Ziel ist, dass die Landeskultureinrichtungen in Baden-Württemberg künftig ihre Emissionen nach dem CO₂-Kulturstandard bilanzieren“, sagte Kunstministerin Petra Olschowski am Donnerstag (12. Oktober) in Berlin.

Der Standard wurde von einer Gruppe von Expertinnen und Experten erarbeitet, in der die Kulturdachverbände wie auch Fachkundige im Bereich Klimaschutz und Treibhausgasbilanzierung vertreten waren. Die Federführung des Prozesses lag gemeinsam beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Die ad hoc-AG „Green Culture“ des Kulturausschusses der Kulturministerkonferenz hat den Prozess eng begleitet.

Kulturstaatsministerin Claudia Roth: „Mit den Klimabilanzierungsstandards können Kultureinrichtungen künftig die wichtigsten Stellschrauben zur CO₂-Einsparung in ihren Betriebsabläufen selbst ermitteln. Durch die einheitlichen Kriterien zur Datenerhebung entsteht erstmals auch eine bundesweite Vergleichbarkeit unter den jeweiligen Klimabilanzen. Dies ist nicht zuletzt ein entscheidender Schritt, um perspektivisch Klimaziele für den gesamten Kultur- und Mediensektor zu setzen und den ökologischen Wandel im Kulturbereich weiter voranzubringen.“

„Wir begrüßen es sehr, dass sich die Politik der Aufgabe angenommen hat, einen Standard zu schaffen, nach dem alle Kultureinrichtungen ihre Treibhausgasemissionen sinnvoll und vergleichbar erfassen können. Wir haben in der Expertinnen- und Expertengruppe eine Empfehlung erarbeitet, die für alle Sparten eine gute Lösung bietet“, sagte Detlef Grooß, Vorsitzender von Orchester des Wandels e.V., Nachhaltigkeitsbeauftragter am Nationaltheater Mannheim, Vertreter der deutschen Musik- und Orchestervereinigung Unisono sowie Mitglied der Expertinnen- und Expertengruppe.

Die Expertinnen- und Expertengruppe setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Kultursparten zusammen – Museen, Archiven,

Orchestern, Bühnen, Bibliotheken, Film und Soziokulturellen Zentren. Darüber hinaus waren Akteurinnen und Akteure der kommunalen Ebene, der Landes- und der Bundesebene eingebunden. Die fachliche Begleitung erfolgte durch den Treibhausgasbilanzierungsexperten Stefan Schunkert, KlimAktiv gGmbH aus Tübingen, sowie Jacob Bilabel, Thema1 GmbH, der auch das Aktionsnetzwerk Kultur und Medien betreut.

Der [CO₂-Kulturstandard](#) basiert auf dem weltweit anerkannten Standard zur Treibhausgasbilanzierung, dem Greenhouse Gas Protocol, und konkretisiert wesentliche Aspekte für Kultureinrichtungen insbesondere in Bezug auf die sogenannten Systemgrenzen – also „was“ bilanziert wird. Es werden drei Bilanzierungsstufenunterschieden, deren Ergebnisse auch separat ausgewiesen werden:

KlimaBilanzKultur: verpflichtend

KlimaBilanzKultur+: optional

Beyond Carbon: optional; es werden zusätzliche Güter im Einkauf betrachtet, aber nicht als CO₂-Äquivalent erfasst.

Der [CO₂-Kulturstandard](#) und der CO₂-Kulturrechner mitsamt einer [begleitenden Benutzungsanleitung](#) stehen ab sofort bei der KMK [zum Download bereit](#).

Die Mitglieder der Expertinnen- und Expertengruppe:

Prof. Carl Bergengruen, MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg gGmbH

Dr. Sebastian Brünger, Kulturstiftung des Bundes

Dr. Michael Bilharz, Umweltbundesamt

Dr. Klara Deecke, Verband deutscher Archivarinnen und Archivare

Stefan Eschelbach, Deutscher Bühnenverein

Detlef Grooß, Unisono, Orchester des Wandels und Nachhaltigkeitsbeauftragter Nationaltheater Mannheim

Kai Heitmann, Museum für Kunst und Gewerbe, Projekt Elf zu Null Hamburg

Dr. Andrea Hensel, Stadt Leipzig

Sina Herrmann, Deutscher Museumsbund

Nathalie Klein, KEA Klimaschutz und Energieagentur Baden-Württemberg
gGmbH

Franziska Mohaupt, Bundesverband Soziokultur

Juliane Moschell, Stadt Dresden

Dr. Olga Panic-Savanovic, Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg

Tim Schumann, Deutscher Bibliotheksverband

Maria Zinser, Bucerius Kunstforum, Projekt Elf zu Null Hamburg